

Spanien

1) Parlamentarische Monarchie. Hauptstadt Madrid (3,2 Mill. Einw.). Fläche 505 000 km², 40 Mill. Einw., 80 Einw./km². 66% Spanier, 24% Katalanen, 7% Galicier, 2,5% Basken. Amtssprache Spanisch (Kastilisch), als Nationalsprachen anerkannt: Katalanisch, Galicisch und Baskisch. Religion überwiegend katholisch.

2) Bis zur Einleitung des grundlegenden Reformprozesses ab 1990 war das Allgemeine Bildungsgesetz (Ley general de educación, LEG) von 1970 die Grundlage des schulischen und beruflichen Bildungswesens. Die demokratische Verfassung von 1978 hat zum Hochschulreformgesetz (LRU) von 1983, zum Gesetz über das Recht auf Bildung (LODE) von 1985 und zum Gesetz über den allgemeinen Aufbau des Bildungswesens (LOGSE) von 1990 geführt. Bis zur vollständigen Realisierung der Reformgesetze bleibt das Allgemeine Bildungsgesetz von 1970 noch in Kraft. Im Folgenden wird das

reformierte Bildungssystem auf der Grundlage des LOGSE von 1990 dargestellt.

Seit der neuen Verfassung von 1978 sind die Aufgaben und Zuständigkeiten der Bildungsverwaltung im Zuge des Dezentralisierungsprozesses auf das Ministerium für Bildung und Wissenschaft (MEC), die 17 Autonomen Gemeinschaften und die Kommunalverwaltungen verteilt.

Durch das Bildungsgesetz LOGSE ist die Schulpflicht um zwei Jahre auf das Alter von 6 bis 16 Jahre verlängert worden. Die Pflichtschule umfasst den Primarbereich mit den Jahrgangsstufen 1 bis 6 und den Sekundarbereich I mit den Jahrgangsstufen 7 bis 10. Der Besuch aller öffentlich finanzierten Schulen ist im Rahmen der Schulpflicht kostenlos. Alle öffentlichen Schulen sind koedukative Einrichtungen.

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sollen grundsätzlich in die allgemein bildenden Schulen integriert und nur in Ausnahmefällen in Sonderschulen betreut werden.

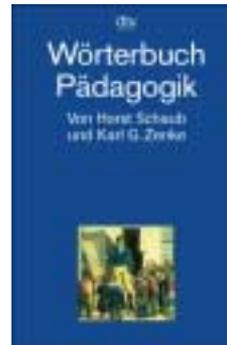
3) Die frühkindliche Erziehung (Educación infantil) im Vorschulbereich ist in die Stufen für Kinder bis zu drei Jahren und Drei- bis Sechsjährige gegliedert. Die öffentlichen Vorschulen für Drei- bis Sechsjährige heißen Escuelas de educación infantil und sind Primarschulen angeschlossen. Der Besuch öffentlicher Vorschulen ist freiwillig und unentgeltlich. Private Einrichtungen, die vom Bildungsministerium oder von den Autonomen Gemeinschaften genehmigt sind, heißen Centros de educación infantil. Fast alle Vier- bis Fünfjährigen besuchen eine Vorschule.

Die Primarbildung (Educación primaria) dauert sechs Schuljahre und ist in drei Zweijahresstufen mit unterschiedlichen Schwerpunkten gegliedert. Die Primarschule (Escuela de educación primaria) hat die Aufgabe, allen Kindern eine grundlegende Allgemeinbildung zu vermitteln und über die Fertigkeiten in den Bereichen Sprache, Lesen, Schreiben und Rechnen hinaus auch Kenntnisse und Einstellungen in den fächerübergreifenden (z. B. Umwelterziehung) und interkulturellen Bereichen (z. B. Friedenserziehung) zu vermitteln. Der Fremdsprachenunterricht beginnt mit acht Jahren im 1. Schuljahr der 2. Stufe. Die kontinuierliche Leistungsbeurteilung ist lernzielorientiert und bezieht sich auf jeweils eine gesamte Stufe. Der Übergang in den Sekundarbereich erfolgt ohne Abschlussprüfung und Abschlusszeugnis automatisch.

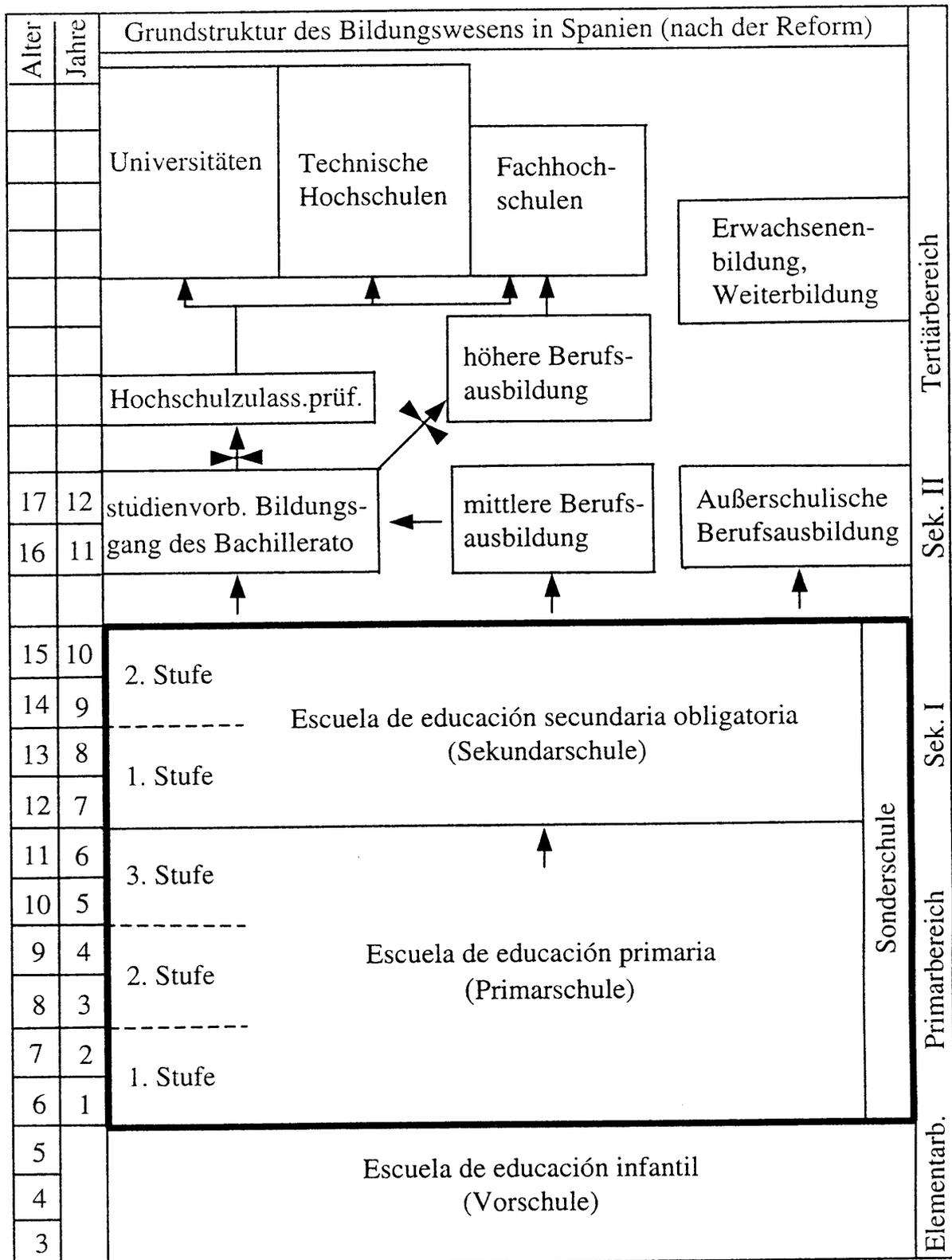
Die obligatorische Sekundarschule (Escuela de educación secundaria obligatoria, ESO) mit den Klassen 7 bis 10 für alle Zwölf- bis Sechzehnjährigen ist in zwei zweijährige Stufen gegliedert. Während auf der 1. Stufe die allgemeine Grundbildung vertieft wird, ist die Vorbereitung auf die Erwerbstätigkeit bzw. die mittlere Berufsausbildung oder die Befähigung für den weiterführenden Bildungsgang (Bachillerato) Aufgabe der Stufe 2. Die kontinuierliche Leistungsbeurteilung durch Noten führt zum Abschlusszeugnis Graduado en educación secundaria, das zum Übergang in den allgemein bildenden Sekundarbereich II und in die Mittlere Berufsausbildung berechtigt.

Für die allgemein bildende Sekundarschule des Sekundarbereichs II (Klasse 11 und 12) ist der neue Bildungsgang des Bachillerato eingerichtet worden, der den Schülern die Wahl zwischen den vier Fachrichtungen Natur- und Gesundheitswissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, Kunst und Technik ermöglicht. Nach erfolgreicher Beendigung des Bachillerato wird ohne spezielle

Text und Grafik wurden entnommen aus:



Horst Schaub & Karl G. Zenke:
[Wörterbuch Pädagogik](#)
dtv 32521
4. Auflage, November 2000
704 Seiten, Format: 124x191
DM 28.50 SFr 26.50 öS 208



Die grafische Darstellung der Bildungseinrichtungen berücksichtigt keine Schüleranteile!

— Fett umrandet sind die Einrichtungen für die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht

▲ Qualifizierte Auswahl

↑ Einfacher Übergang

Abschlussprüfung die Qualifikation Bachiller (Abitur) erworben, die zur Teilnahme an der selektiven Hochschulzulassungsprüfung und zur höheren Berufsausbildung berechtigt.

4) Im Bereich der Berufsausbildung werden die geregelte schulische Berufsausbildung (Formación profesional reglada) als Teil des Bildungssystems und die außerschulische Berufsausbildung (Formación profesional ocupacional, FPO) in der Verantwortung des Arbeitsministeriums unterschieden. 1. Die fachspezifische Berufsausbildung mittleren Grades (Formación profesional específica de grado medio) an Sekundar- oder Berufsschulen für Jugendliche mit Pflichtschulabschluss bereitet in Ausbildungsmodulen mit theoretischem Unterricht und praktischer Ausbildung am Arbeitsplatz auf ein gewähltes berufliches Tätigkeitsfeld vor. Die berufliche Fachausbildung schließt nach zwei Jahren mit dem Zeugnis eines Facharbeiters (Técnico) ab, mit dem eine Erwerbstätigkeit aufgenommen werden kann. Das Zeugnis berechtigt auch zum Übergang in bestimmte fachspezifische Unterrichtszweige des Bachillerato.

Die fachspezifische Berufsausbildung höheren Grades (Formación profesional específica de grado superior) ist für Abiturienten eine Alternative zum Universitätsstudium. Für die Zulassung ist der Abschluss Bachiller im Sekundarbereich II erforderlich, zu dem noch - je nach Berufsfachwahl - bestimmte fachspezifische Zulassungsbedingungen erfüllt sein müssen. Bei erfolgreichem Abschluss der höheren Berufsausbildung wird das Zeugnis des Técnico superior erteilt, mit dem eine Berufsqualifizierung verbunden ist und der fachspezifische Zugang zur Fachhochschule (Escuela universitaria) ermöglicht wird. 2. Im Rahmen der außerschulischen Berufsausbildung werden allen sechzehn- bis zwanzigjährigen Jugendlichen, die den Pflichtschulabschluss (Graduado en educación secundaria) nicht erreicht haben, besondere Ausbildungsprogramme (Programas de garantía social) zum Erwerb einer beruflichen Grundbildung angeboten. Andere Berufsbildungsmaßnahmen richten sich an Arbeits- und Erwerbslose zum Zwecke der Ausbildung, Umschulung, Weiterbildung und Wiedereingliederung in das Erwerbsleben. Ähnliche Ausbildungsprogramme bieten auch Werkstatt-Schulen (Escuelas taller) und Ausbildungszentren für das Handwerk (Casas de oficios) an.

5) Im Hochschulbereich gibt es 41 öffentliche und 7 private Einrichtungen, zu denen die Universitäten (Universidades), Technischen Hochschulen (Escuelas técnicas superiores) und Fachhochschulen (Escuelas universitarias) zählen. Der Zugang ist von einer Hochschulzulassungsprüfung (Pruebas de aptitud para el acceso a la universidad, PAAU) im Anschluss an das Abitur abhängig oder zu den Fachhochschulen nach Abschluss der höheren Berufsausbildung ohne Zulassungsprüfung möglich.

6) Nach der Reform der Lehrerbildung müssen Lehrer für Vor- und Primarschulen ein dreijähriges wissenschaftliches Studium an einer der Pädagogischen Fachhochschulen und Lehrer für den Sekundarbereich ein vier- bis fünfjähriges fachwissenschaftliches Studium an einer Universität oder Technischen Hochschule mit einem anschließenden einjährigen pädagogischen Aufbaustudium absolvieren.

7) Die Erwachsenenbildung und die berufliche Weiterbildung bieten im Zuge lebenslangen Lernens (Educación permanente) durch Fernunterricht, Sprachschulen, Volkshochschulen, gewerkschaftliche Weiterbildungszentren, Private Akademien u.a. einen zunehmenden Ausbau der Bildungsmöglichkeiten.

Literatur:

Anweiler, Oskar u.a.: Bildungssysteme in Europa. Weinheim/Basel: Beltz 4. Aufl. 1996.

Baumert, Jürgen/Lehmann, Rainer u.a.: TIMSS - Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Deskriptive Befunde. Opladen: Leske und Budrich 1997.

Dichanz, Horst: Schulen in den USA. Einheit und Vielfalt in einem flexiblen Schulsystem. Weinheim: Juventa 1991.

Europäische Kommission (Hrsg.): Strukturen der allgemeinen und beruflichen Bildung in der Europäischen Union. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften (Zweite Ausgabe) 1995. Zwei Ergänzungen hierzu 1997 und 1999 (Englisch).

Eurydice (Hrsg.): Die Bildung im Elementar- und Primarbereich in der Europäischen Union. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1994. Ergänzung zu der Veröffentlichung 1996.

Eurydice (Hrsg.): Sekundarbildung in der Europäischen Union. Strukturen, Organisation und Verwaltung. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1997.

Eurydice (Hrsg.): Zehn Jahre Bildungsreformen im Bereich der Schulpflicht in der Europäischen Union (1984-1994). Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1997.

Eurydice (Hrsg.): European Glossary on Education. Volume 1: Examinations, Qualifications and Titles. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1999.

Internationales Handbuch der Berufsbildung (IHBB). Redaktion: Uwe Lauterbach, DIPF.

(Schriftenreihe der Carl Duisberg Gesellschaft, Band 9) Baden-Baden: Nomos 1995 ff.

Knoll, Joachim H.: Internationale Weiterbildung und Erwachsenenbildung. Konzepte, Institutionen, Methoden. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1996.

Oberhuemer, Pamela/Ulich, Michaela: Kinderbetreuung in Europa. Weinheim/Basel: Beltz 1997.

Robitaille, David F. (Ed.): National Contexts for Mathematics and Science Education. Third International Mathematics and Science Study (TIMSS). Vancouver/Canada: Pacific Educational Press 1997.

Röhrs, Hermann: Die vergleichende und internationale Erziehungswissenschaft. Weinheim: Deutscher Studien Verlag 1995.

Willmann, Bodo (Hrsg.): Bildungsreform und Vergleichende Erziehungswissenschaft. Aktuelle Probleme, historische Perspektiven. Münster: Waxmann 1995.